

Staatliche Hochschulfinanzierung durch indikatorgestützte Mittelvergabe und Zielvereinbarungen

Derzeitiger Umsetzungsstand in den Bundesländern

Michael Jaeger

HIS Hochschul-Informationssystem GmbH

Sitzung des LFA Wissenschaft und Forschung der FDP Niedersachsen

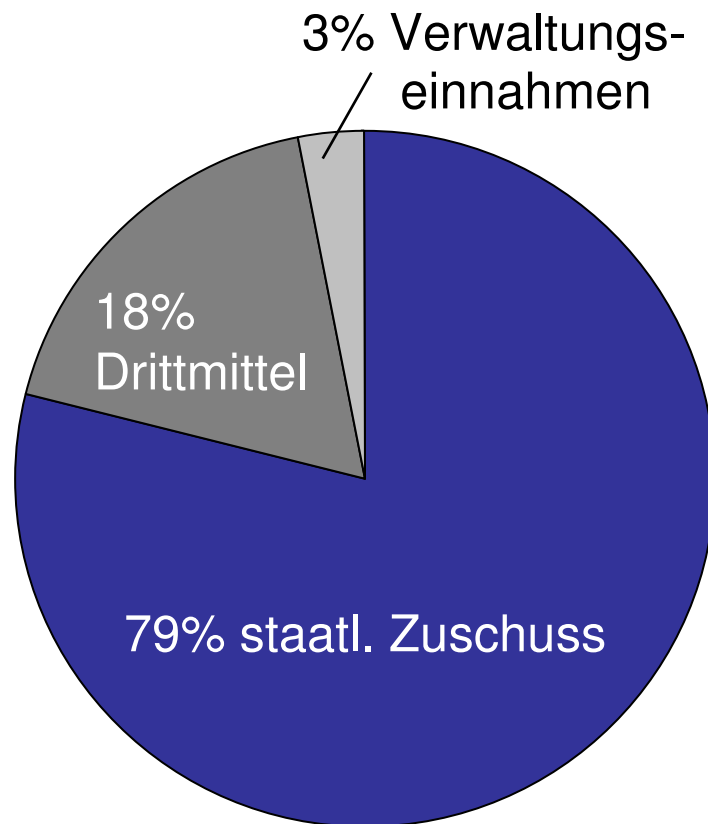
Hannover, 21. Mai 2005

Übersicht

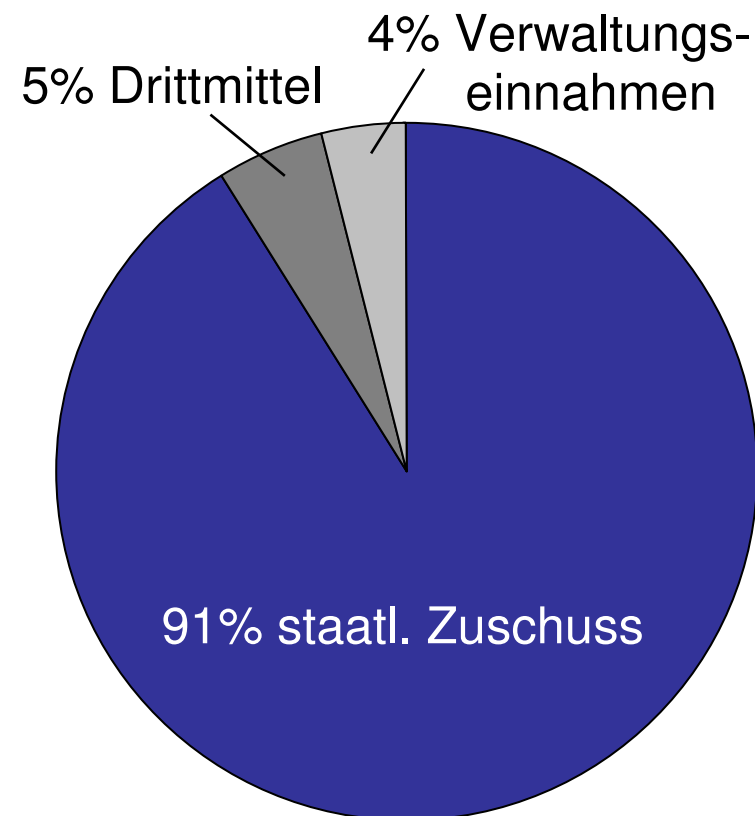
1. Komponenten staatlicher Hochschulfinanzierung
 1. Quellen der Hochschulfinanzierung in Deutschland
 2. Drei-Säulen-Modell
 3. Indikatorgestützte Verfahren und Zielvereinbarungen
2. Umsetzungsstand in den Bundesländern
 1. Budgetanteil indikatorgestützter Verfahren
 2. Häufig verwendete Indikatoren
 3. Beispiele: Hessen, Berlin, Bremen
3. Gesamtbetrachtung

Quellen der Hochschulfinanzierung in Deutschland:

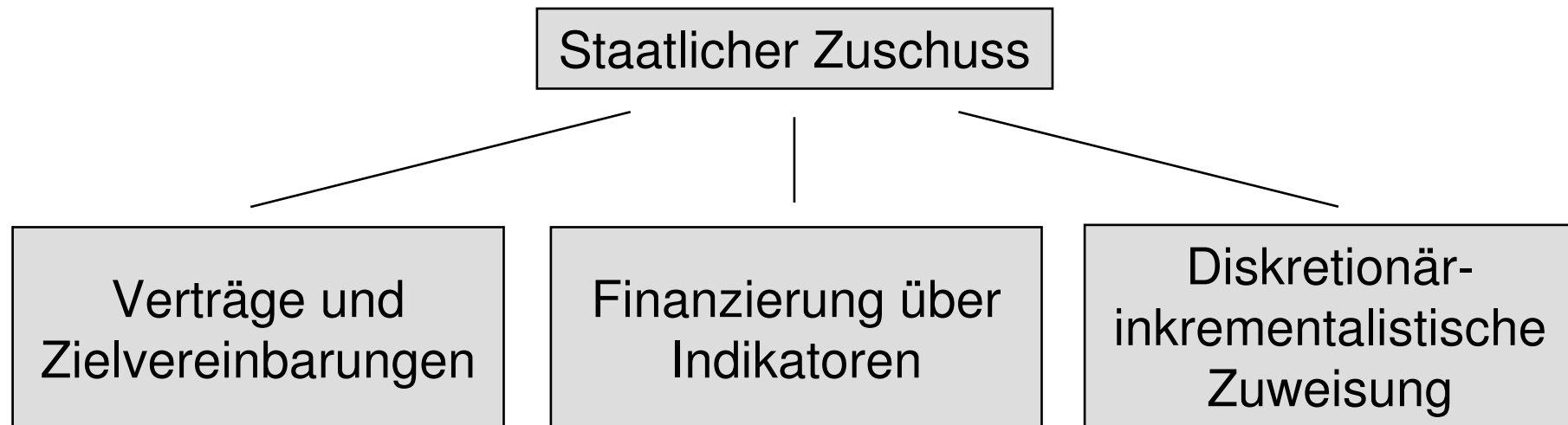
Universitäten: 12,1 Mrd. € 2001



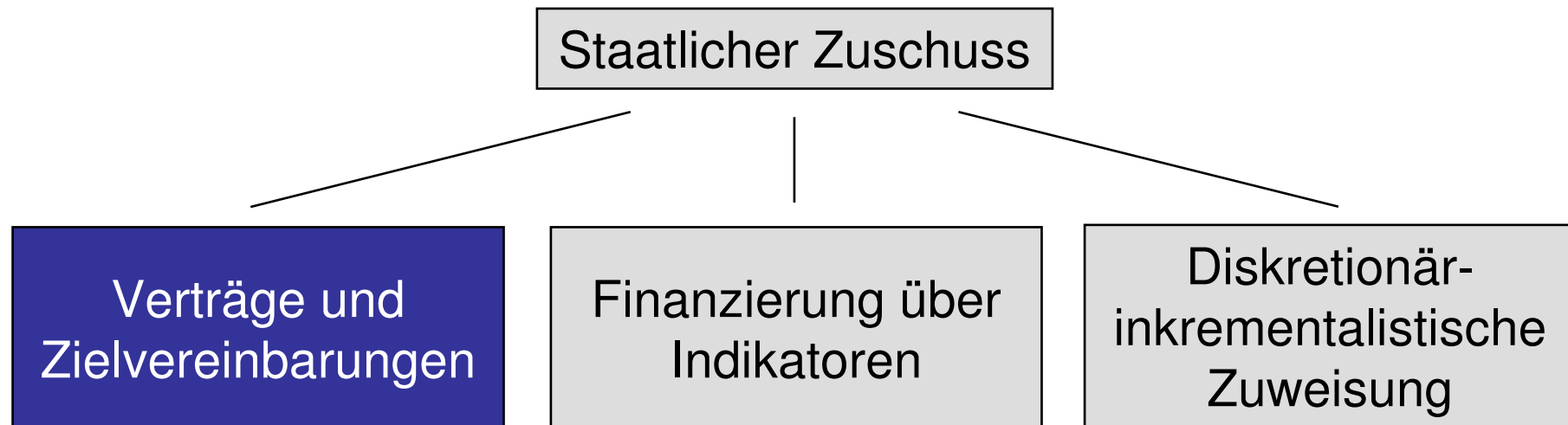
Fachhochschulen: 2,6 Mrd. € 2001



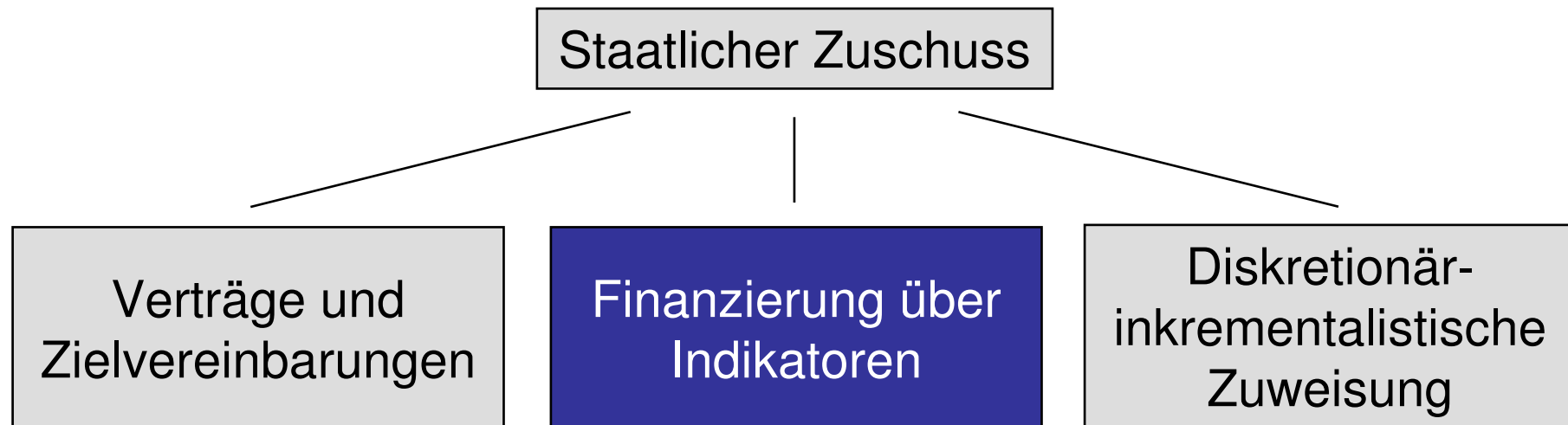
Drei-Säulen-Modell:



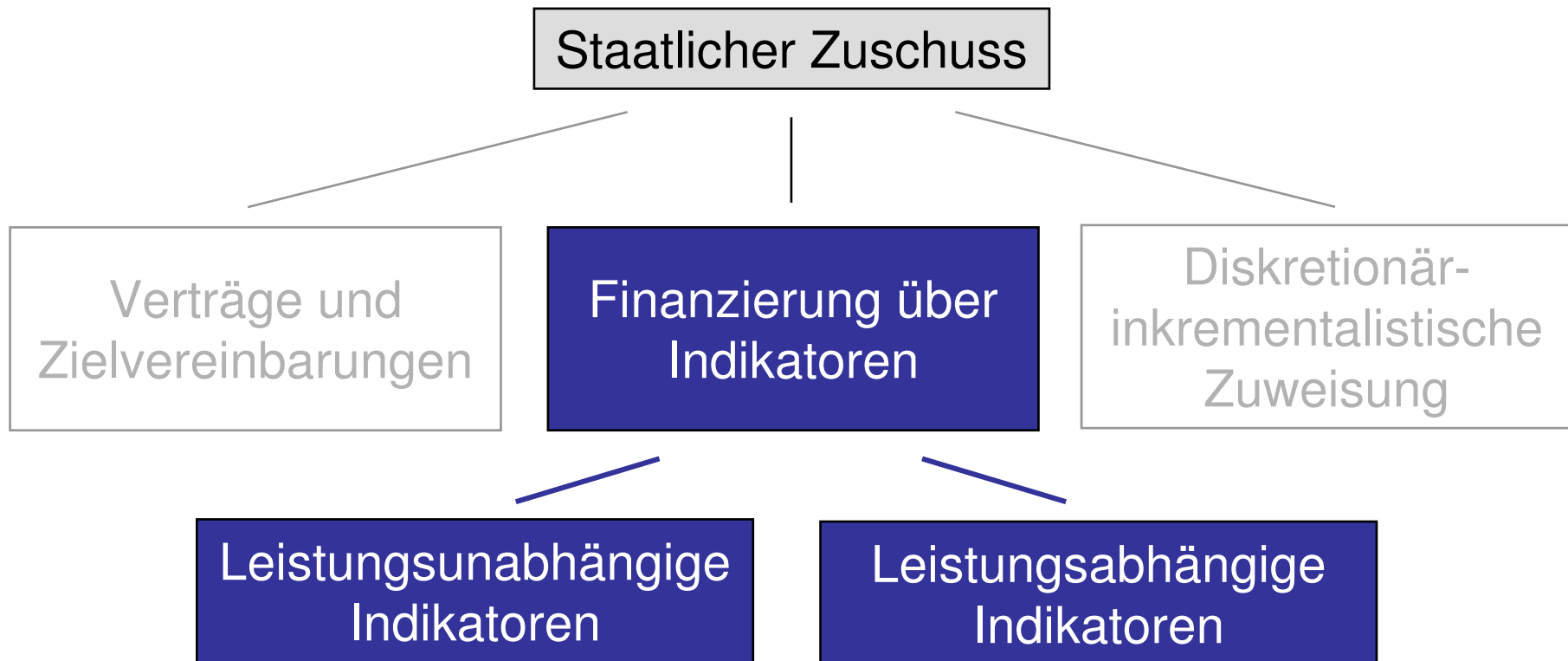
Drei-Säulen-Modell:



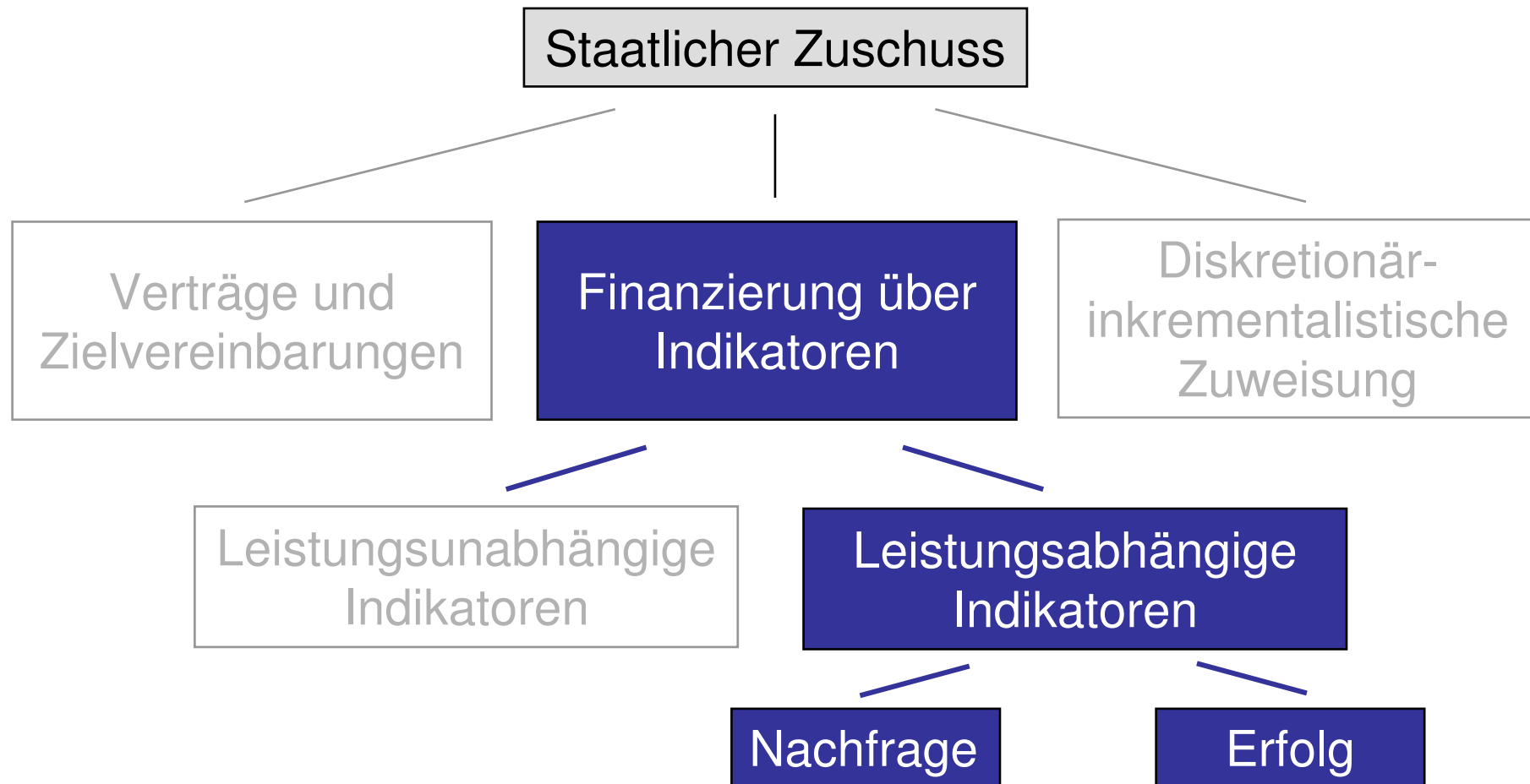
Drei-Säulen-Modell:



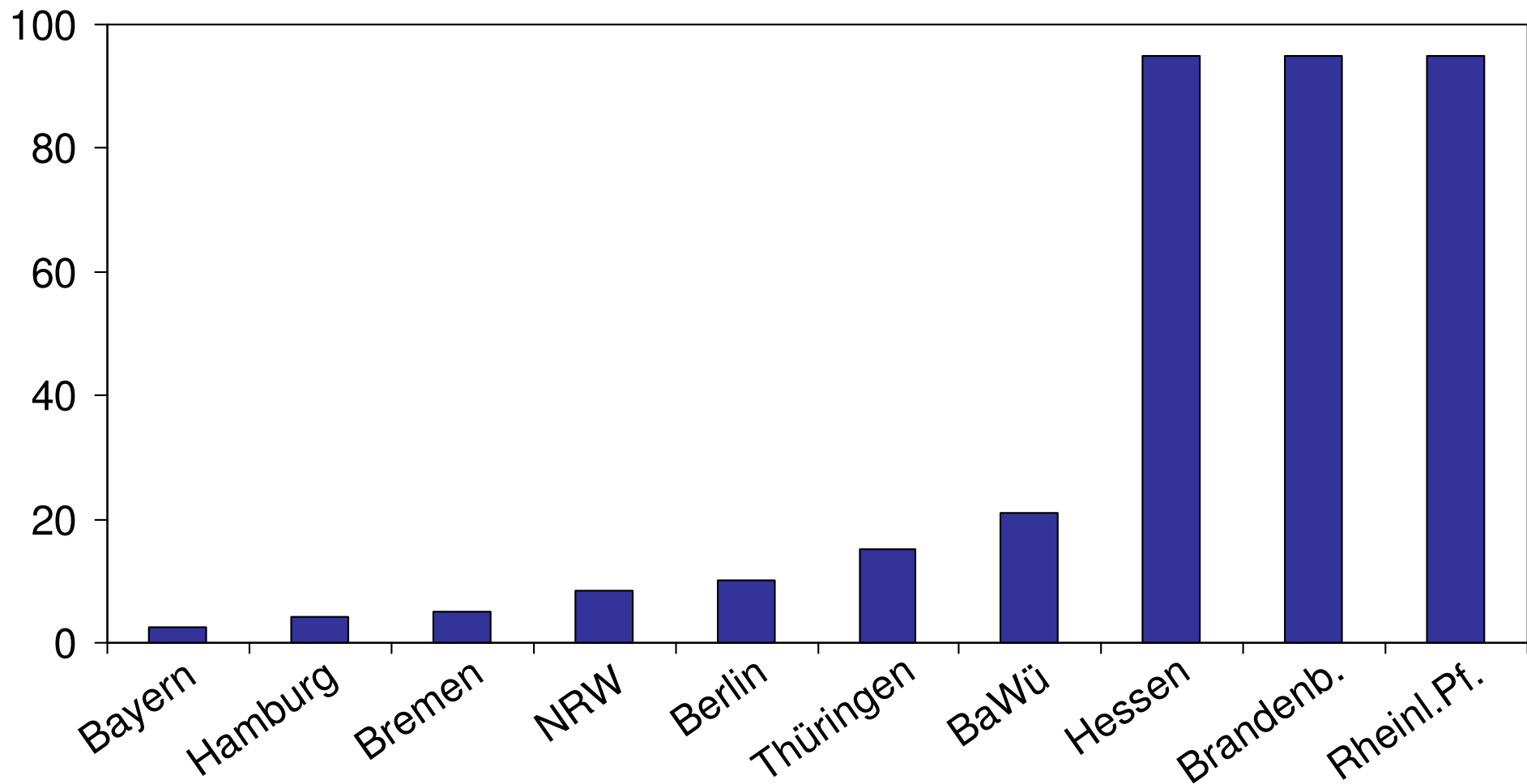
Drei-Säulen-Modell:



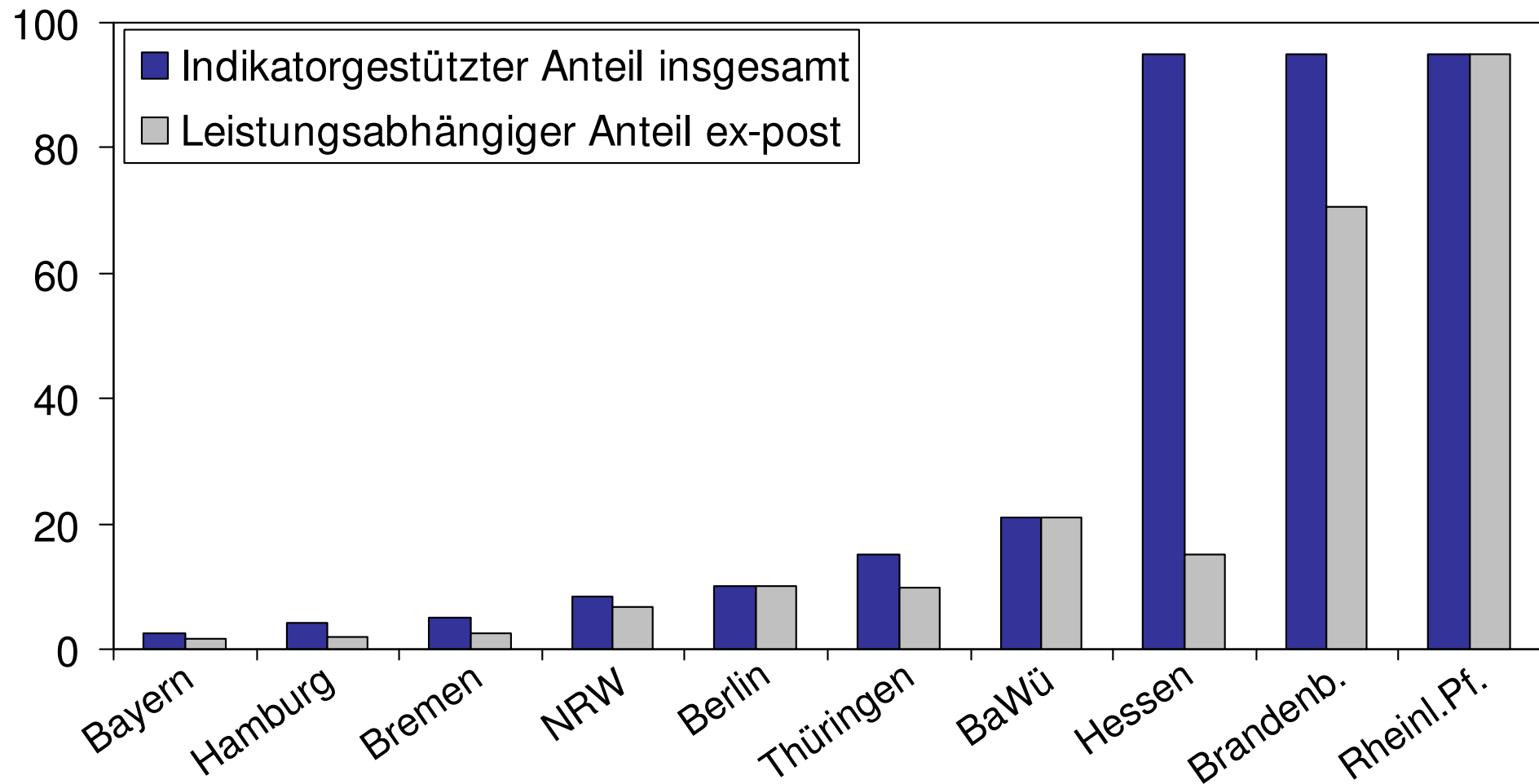
Drei-Säulen-Modell:



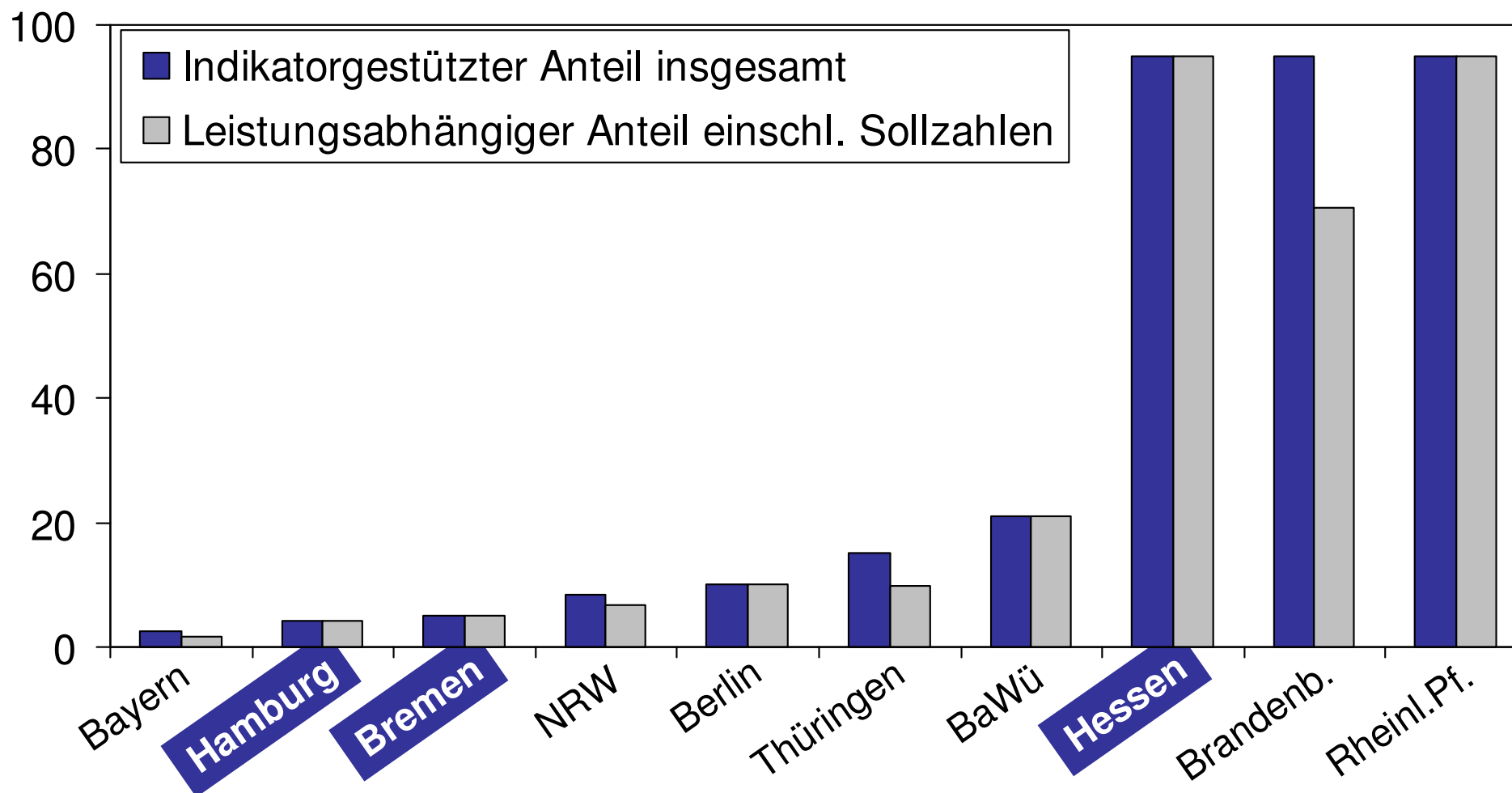
Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Universitäten) in % (1):



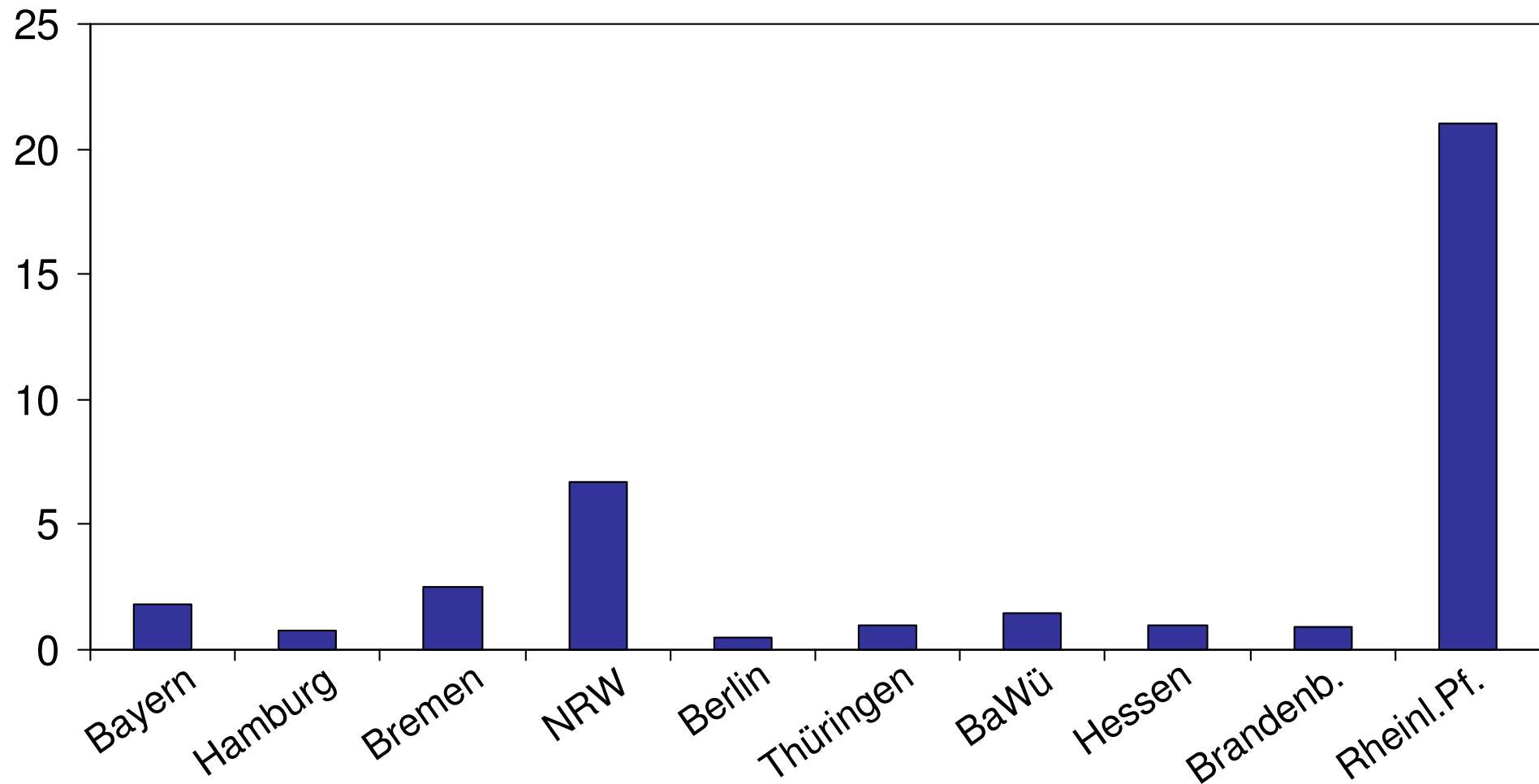
Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Universitäten) in % (2):



Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Universitäten) in % (3):



Max. Veränderungspotential ggü. Vorjahreshaushalt (Univ.) in %:



Häufig verwendete Leistungsindikatoren (Nachfrage):

- Lehre: Studierendenzahlen RSZ; Auslastungsquote; Anzahl Teilnehmer Weiterbildung
- Forschung: Drittmittel; Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche
- Gleichstellung: Zahl weiblicher Studierender

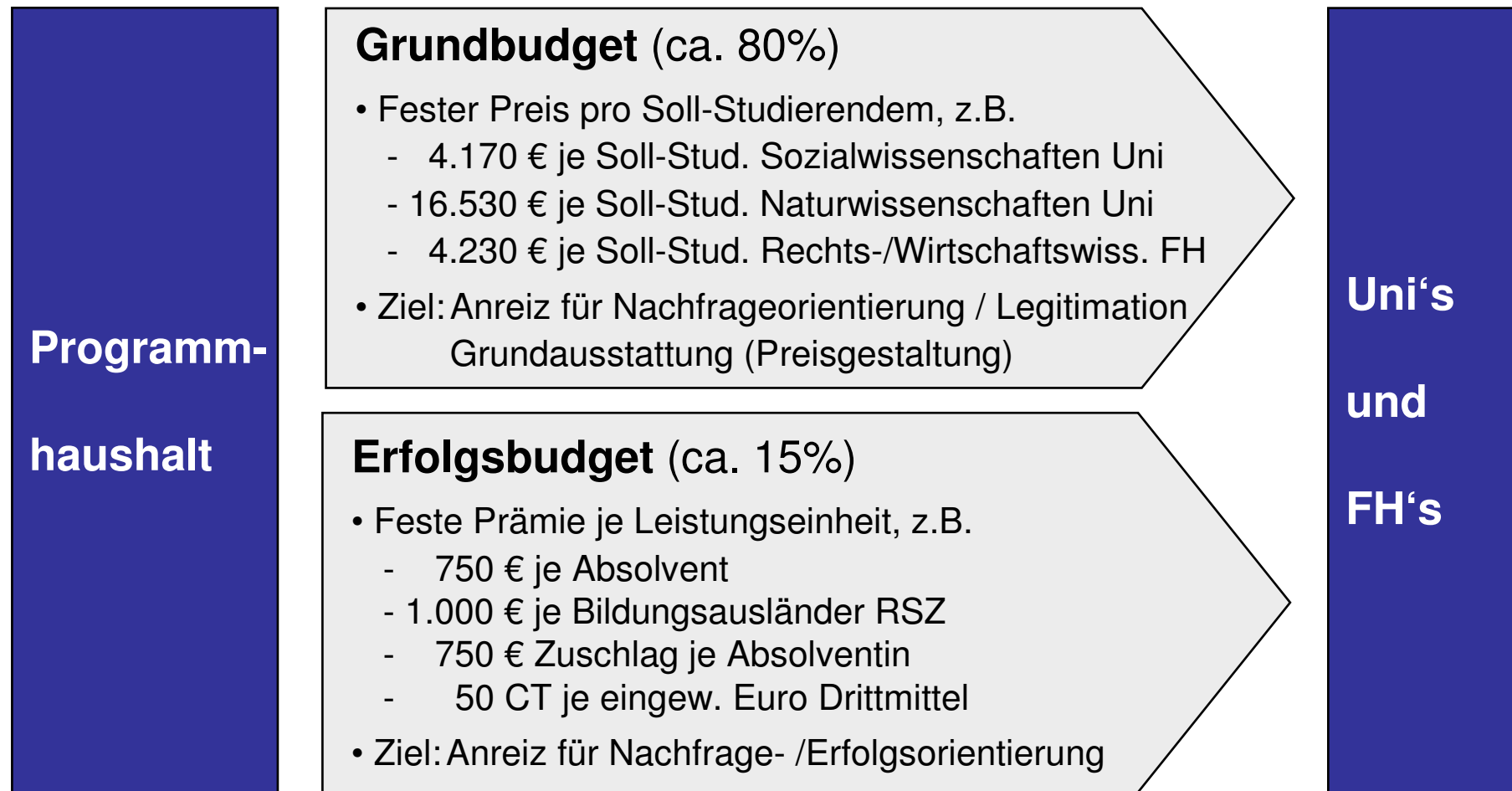
Häufig verwendete Leistungsindikatoren (Erfolg):

- Lehre: Absolventenzahlen
- Forschung: Promotionen, Habilitationen; Publikationen
- Gleichstellung: Berufung von Frauen, Promotionen von Frauen, Zahl wiss. Mitarbeiterinnen

Formelgebundene Mittelvergabe in Hessen:

- Start 2003, Anteil an den laufenden Mitteln 95%
- Einkreismodell
- Preismodell
- Kopplung an Hochschulpakt sowie an Zielvereinbarungen (Soll-Studierendenzahlen)
- Kappungsgrenze: ein Prozent bei Verlusten

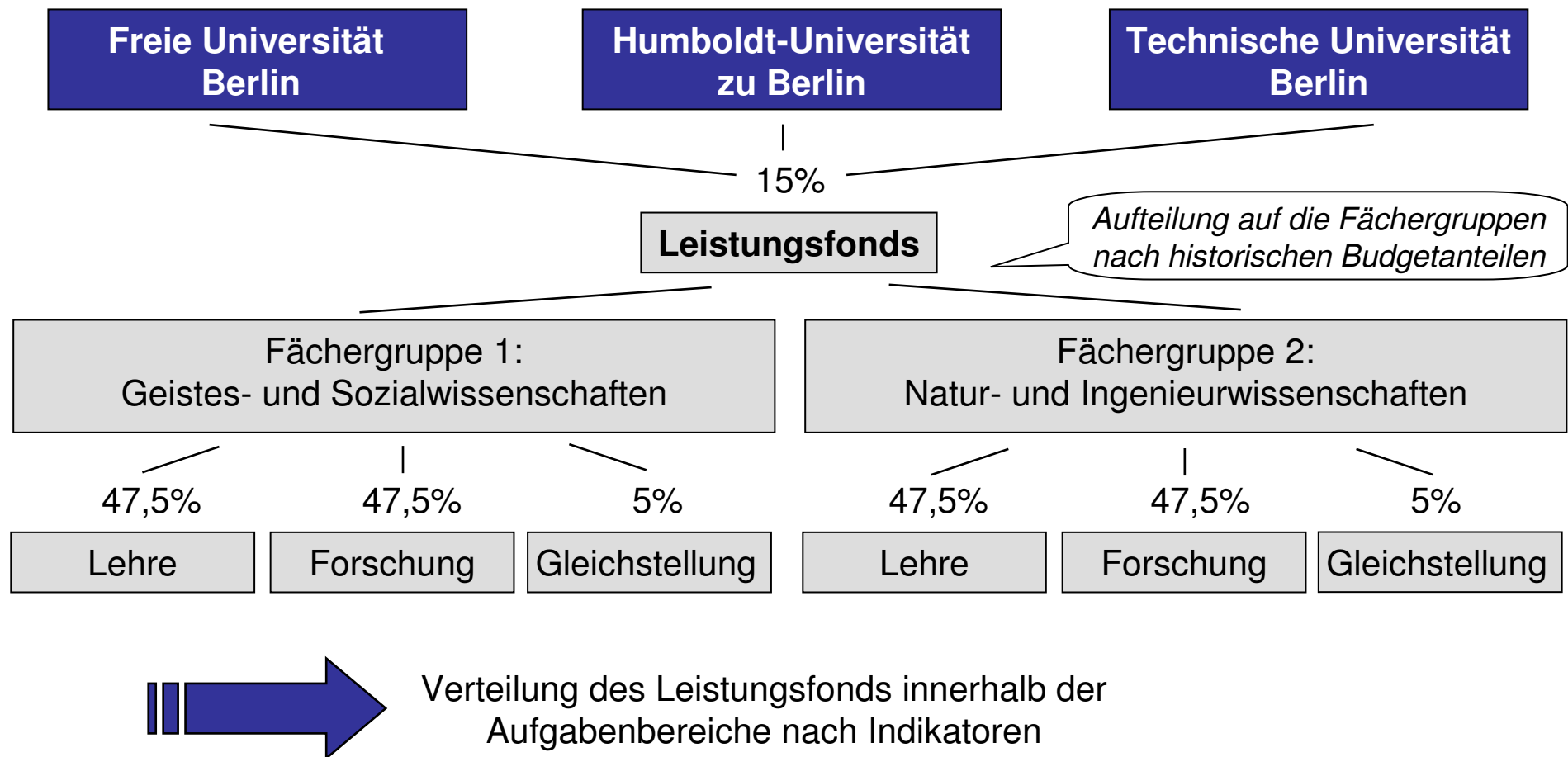
Budgetierungsmodell Hessen (LOMZ):



Formelgebundene Mittelvergabe in Berlin:

- Start 2002, Anteil an den laufenden Mitteln 15%
- Zweikreismodell
- Verteilmodell
- Kopplung an Hochschulverträge
- Kappungsgrenze: fünf Prozent des indikatorgestützt zu vergebenden Budgetanteils bei Verlusten

Formelgebundene Mittelvergabe in Berlin (Universitäten):



Verwendete Indikatoren im Berliner Verfahren (Universitäten):

Lehre:
47,5%

- Erfolgsquote (Absolventen/Studierende im Jahrgang)
- RSZ-Quote (Absolventen RSZ+2/alle Absolventen)
- Auslastungsquote (Studierende RSZ/Kapazität)
- Internationalität (ausl. Absolventen/alle Absolventen)

Forschung:
47,5%

- Drittmittel
- Promotionen
- Internationalität (Humboldt-Stipendiaten u. -preisträger)

Gleichstellung:
5%

- Neue Professorinnen/neu besetzte Professuren
- Professorinnen/alle Professoren
- Promotionen von Frauen/alle Promotionen
- Absolventinnen/alle Absolventen

Formelgebundene Mittelvergabe in der Freien Hansestadt Bremen:

- Start 2003, Anteil an den laufenden Mitteln fünf Prozent
- Einkreismodell
- Verteilmodell
- Kopplung an Hochschulkontrakte
- Keine Kappungsgrenze

Staatliche Hochschulfinanzierung durch Indikatormodelle

Umsetzungsstand: Beispiel Bremen / Formelmodell



Universität Bremen

HS f. Künste Bremen

HS Bremen

HS Bremerhaven

5%

Leistungsfonds

Vergabe nach Indikatoren:

• Regelzeitquote	...%	Zielwert
• Absolventen	...%	Zielwert
• Drittmittel	...%	Zielwert
• Individuell 1	...%	Zielwert
• Individuell 2	...%	Zielwert
	100%	

Aushandlung
im Rahmen
des Kontrakt-
managements

Zielverfolgung:

Abgleich Zielwerte / Ist-Durchschnitt 3 Vorjahre

Zielerreichung:

Abgleich Zielwerte Vorjahr / Ist-Werte Vorjahr

Erfolgsfaktor:

Indexwert aus Zielverfolgung und Zielerreichung



Verteilung des Leistungsfonds entsprechend
den Erfolgsfaktoren der Hochschulen

- Große Heterogenität (Art und Auswahl Indikatoren, Modellarchitektur, Einbindung staatlicher Steuerungskontext, Ein-/Zweikreismodell, Fächergewichtung etc.)
- In drei Bundesländern (Hessen, Rheinland-Pfalz, Brandenburg) werden mehr als 90% der staatlichen Zuschüsse indikatorgestützt vergeben, in allen anderen Ländern weniger als 40%
- Dominanz von Nachfragegrößen (Zahl Studierende, Drittmittel) gegenüber Erfolgsgrößen (Absolventen, Promotionen etc.)
- Einige häufig propagierte Größen (Erfolg Absolventen Arbeitsmarkt, Publikationen) werden kaum berücksichtigt
- Nahezu alle Verfahren berücksichtigen Lehr- und Forschungsleistungen sowie Erfolge bei der Gleichstellung
- Tendenziell hohe Komplexität

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Michael Jaeger
HIS Hochschul-Informationssystem GmbH
Sitzung des LFA Wissenschaft und Forschung der FDP Niedersachsen
Hannover, 21. Mai 2005

- Start 2000, Anteil an den laufenden Mitteln 35%
- Nur Fachhochschulen (separates Verfahren Universitäten ab 2006)
- Drei Indikatoren: Aufnahmekapazität (60%), Studierende RSZ (20%), Absolventen (20%)
- Zweistufiges Verfahren: erste Stufe Preismodell, zweite Stufe Verteilmodell
- Bildung von Clusterpreisen aufgrund historischer Ausgaben (HIS-Ausstattungsvergleiche)
- Sockelbetrag zum Ausgleich von Fixkosten
- Keine allgemeine Kappungsgrenze